

Brüssel, 25 Juli 2019

Betreff: Vorschlag zur Einschränkung der Bezeichnungen für pflanzliche Alternativprodukte

Sehr geehrtes Mitglied des Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung,

wir möchten die Gelegenheit nutzen, um Ihnen zu Ihrer (Wieder-)Wahl in das Europäische Parlament und zu Ihrer Ernennung in diesen wichtigen Ausschuss herzlich zu gratulieren.

Im Zuge der Verhandlungen über die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) stimmte der Landwirtschaftsausschuss der 8. Legislaturperiode am 1. April 2019 über einen Vorschlag zur Verordnung über eine gemeinsame Marktorganisation für landwirtschaftliche Erzeugnisse ab (2018/0218 COD). Dabei wurde ein Änderungsantrag angenommen, der die Bezeichnung pflanzlicher Alternativprodukte mit Begriffen, die typischerweise mit Fleischprodukten in Verbindung gebracht werden, untersagt. Dazu zählt beispielsweise „Steak“, „Wurst“ und „Burger“. Dieser Vorschlag, scheinbar vorgebracht, um den stetig zunehmenden Erfolg pflanzlicher Alternativprodukte zu untergraben, hätte zur Folge, dass die Verwendung von weit verbreiteten und leicht verständlichen Bezeichnungen wie „Veggie-Burger“ verboten wird. Außerdem sieht der Antrag vor, die Beschreibung von pflanzlichen Milchalternativen weiter einzuschränken, indem Begriffe wie „Alternative zu Käse“ oder „Buttergeschmack“ verboten werden.

Seit Jahren tragen pflanzliche Alternativprodukte Bezeichnungen, wie „vegane Wurst“ oder „Veggie Burger“. Diese Begriffe haben sich im alltäglichen Sprachgebrauch durchgesetzt. Ein Verbot gängiger Produktbezeichnungen ist daher unnötig. Der Antrag würde lediglich zu Verwirrung führen und die Verbraucherinnen und Verbraucher daran hindern, selbstbestimmte Konsumententscheidungen zu treffen. Folglich wird der Änderungsantrag von der internationalen Medienlandschaft weitgehend als [negativ](#) aufgefasst. Vom neu gewählten Europäischen Parlament wird ein hohes Engagement zu den drängenden Themen unserer Zeit, wie beispielsweise dem Klimawandel, erwartet. Eine derartige Einschränkung der bewährten Bezeichnungspraxis und die damit verbundene Behinderung des vegan-vegetarischen Marktsegments, wäre insbesondere im Lichte der zahlreichen Studien, die das Potenzial pflanzlicher Lebensmittel für die Bereiche Klima und Umwelt belegen, das falsche Signal.

Es wurden mehrere [Petitionen](#) gegen diesen Vorschlag aufgesetzt, die bereits von über 80.000 EU-Bürgerinnen und Bürgern unterzeichnet wurden.

Es gibt keine empirischen Hinweise darauf, dass Verbraucherinnen und Verbraucher von Begriffen wie „Burger“ für pflanzliche Alternativprodukte in die Irre geführt werden. Im Gegenteil, sie kaufen speziell diese Artikel, da sie gerade keine tierischen Inhaltsstoffe enthalten.

Hinzukommend widerspricht der Antrag der Nachfrage der Verbraucherinnen und Verbraucher nach nachhaltigeren Lebensmitteln. Pflanzliche Produkte haben im Vergleich zu tierischen Lebensmitteln geringere Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt. Die

UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung und das Pariser Klimaabkommen geben der EU vor, Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Die GAP sollte den Konsum und die Produktion von Lebensmitteln, die dazu beitragen können, nicht erschweren.

In Anbetracht der allgemeinen Verständlichkeit der derzeit gängigen Produktbezeichnungen, der Gefahr, dass die Öffentlichkeit den Änderungsantrag missbilligt sowie dessen unstimmgige Argumentation, bitten wir Sie, jegliche Vorschläge zur Einschränkung der Bezeichnungen für pflanzliche Fleisch- und Milchalternativen zurückzuweisen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Berücksichtigung,

Hochachtungsvoll,

Compassion in World Farming-EU
Eurogroup for Animals
European Environmental Bureau
European Vegetarian Union
FOUR PAWS

Humane Society International/Europe
ProVeg International
SAFE-Safe Food Advocacy Europe
The Good Food Institute Europe
The Vegan Society

